

## **Erfahrungsbericht**

Universität Strasbourg

Studienfächer in Frankreich: Lettres moderne/science de langage

Betreuungsperson in Freiburg: Eva Erdmann

Betreuungsperson in Straßburg: Pascale Ranson

### **Anmelde- und Einschreibeformalitäten:**

Nach der Zusage für mein Erasmussemester, habe ich alle geforderten Unterlagen ausgefüllt und an die zuständigen Koordinatoren geschickt. Als nächstes habe ich mich online auf der Uni Seite Straßburg angemeldet und ebenfalls Dokumente ausgefüllt. Was davor zu erledigen war, lief zwar etwas chaotisch ab, aber wenn man sich etwas umhört und selber informiert klappt alles ohne Probleme. In Straßburg angekommen wurde es dann nochmal etwas verwirrender. Um sich dort vor Ort anzumelden wurde man von einem Büro zum nächsten geschickt und leider waren auch die Infoveranstaltungen teils etwas verunsichernd. Aber wenn man einfach die Ruhe behält und sich etwas durchgekämpft, dann bekommt man auch was man will. Zum Glück ist man ja auch nicht der einzige internationale Student.

### **Vorbereitung auf das Auslandsstudium:**

Um das vorläufige Learning Agreement auszufüllen habe ich erstmal ein bisschen im Internet gesucht. Als ich dann endlich den guide pédagogique, also die Liste mit allen Kursen die zu einem Bereich angeboten werden, vom letzten Jahr gefunden habe, konnte ich grob meine Kurse zusammenstellen. Da man die Kurse vom letzten Jahr einträgt ist es alles erstmal vorläufig, da sich auch viele Kurse verändern oder gar nicht mehr angeboten werden. Also immer mit der Ruhe, wenn man dann vor Ort ist bekommt man das schon hin! Erfahrungsberichte lesen hat mir sehr geholfen um ungefähr zu wissen was mich erwartet. Auch in Kontakt treten mit anderen Erasmusstudenten in der gleichen Situation empfand ich als hilfreich. Dies geht einerseits über deine Uni. Je nachdem ob du die/der einzige bist die von deiner Uni an die Partneruni geht oder über die Facebookgruppe.

### **Sprachliche Vorbereitung**

Da ich Französisch studiere, habe ich mich sprachlich nicht noch extra auf das Auslandssemester vorbereitet. Es ist jedoch hilfreich bevor die Uni dort beginnt bereits viel gesprochen zu haben und sich wieder in die Sprache einzufinden. Von der Universität Straßburg wurde für internationale Studenten ein zweiwöchiger Sprachkurs vor dem Semester angeboten, an dem ich leider nicht teilnehmen konnte, da ich zu der Zeit noch mit Hausarbeiten für die Universität Freiburg beschäftigt war.

### **Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen / Praktika / Exkursionen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Bewertung**

*TD = Übung bzw. Seminar, CM für cours magistral = Vorlesung*

Modul Literaturwissenschaft:

M. Dethurens – Mourir d'aïmer (TD): Toller Dozent, schafft es durch seine große Begeisterung einen mitzureißen und zu interessieren. Zu erbringende Leistung: Referat und 4stündige Klausur.

Mme. Sempère – Litterature du 18ème siecle/Diderot (TD): Die Dozentin war gefüllt mit Wissen, was zwar interessant war, jedoch auch dazu führte, dass Sie oft Ihre Sätze unterbrach. Das machte es mir etwas schwer Ihr zu folgen. Als Zwischenprüfung mussten wir eine 5seitige Interpretation eines Buchausschnitts schreiben. Die Endprüfung war dann eine 4stündige Klausur in der wir ebenfalls einen Ausschnitt zum Interpretieren bekamen. Sie ist zwar anspruchsvoll, aber hat eine faire Erwartungshaltung Erasmusstudenten gegenüber.

Mme. Zanin – Le plaisir du récit (CM): Eine sehr lebhaft, freundliche Dozentin. Dank ihrer ganzen Anekdoten bleiben die Lehrinhalte sofort im Gedächtnis hängen. Man konnte ihr gut folgen und Ihre PowerPoint Präsentation hat sie sogar online gestellt. Ihre Bewertung ist sehr fair. Zu erbringende Leistung: Klausur.

Mme. Karagianni – 16ème siècle (CM): Eine ältere Dame, die stark gegen neue Technik ist. Auch wenn der Kurs nur eine Stunde pro Woche war, empfand ich ihn als sehr schwerfällig. Die Dozentin hat eine Stunde ohne erkennbaren Faden durchgeredet und dazu war Sie manchmal akustisch schwer zu verstehen. Zu erbringende Leistung: Klausur.

#### Sprachwissenschaft:

M. Meyer – Semantique (TD): Dieser Kurs war einer meiner Liebsten. Der Dozent hat alles gut erklärt und einem auch immer Zeit gegeben um selber über die Problematik nachzudenken. Er nimmt Rücksicht auf die Erasmusstudenten und versucht sie auf eine angenehme Art mit einzubinden. Herr Meyer hat weniger Frontalunterricht gemacht. Er hat sehr darauf geachtet, den Kurs spannend und mit vielen Beispielen zu gestalten. Zu erbringende Leistung: Test und Klausur.

Mme. Vassiliadou – Syntaxe (TD): Diese Dozentin hatte ihre ganz eigene Art zu unterrichten. Sie war sehr streng und hat oft Inhalte von vorherigen Semestern abgefragt. Dies hat die Erasmusstudenten etwas ausgeschlossen. Zudem kam es oft vor, dass sie Definitionen einfach diktiert hat. Ich empfand den Kurs als sehr trocken und die Dozentin als sehr temperamentvoll. Vor den Herbstferien, also in der Mitte des Semesters hat jedoch der Dozent gewechselt. In der zweiten Hälfte hatten wir dann Herrn Meyer. Bei beiden haben wir jeweils eine Klausur geschrieben.

Mme. Capin – Linguistique romane (TD): Eine sehr liebe, lustige Dozentin, die darauf achtet, ob ihre Studenten die Lehrinhalte auch wirklich verstehen. Sie hat viel anhand von Beispielen erklärt und war sehr freundlich. Zu erbringende Leistung: Klausur.

#### Andere Kurse:

M. Deshusses/Mme Staiber – Traduction: Beide Dozentin sind nur zu empfehlen! M. Deshusses hatte die Ruhe weg und hat mit einer humorvollen und entspannten Art, einem beim Übersetzen geholfen. Die beiden Dozenten haben sich jede Woche abgewechselt. Dies war ein Übersetzungskurs aus einem Masterstudiengang (C1 Niveau), hat aber vom Niveau her gut gepasst. Es war anspruchsvoll, aber nicht zu schwierig. Bei M. Deshusses wurde von Deutsch auf Französisch übersetzt und bei Mme. Staiber von Französisch auf Deutsch. Die zu erbringende Leistung war so etwas wie eine Hausarbeit. Man sollte sich einen deutschen und einen französischen Text, jeweils 6500 Zeichen lang, aussuchen. Nachdem er vom Dozenten abgesehnet war, war dieser zu Übersetzen und mit drei Seiten Kommentar zu versehen.

Philipp Köhler – Les medias allemands: Der Kurs war an sich sehr interessant, da er viele verschiedene Aspekte der Medienlandschaft behandelt hat, war aber als Sprachkurs ausgeschrieben, da er auf Deutsch stattgefunden hat. Dies war mir bis es mir im Kurs mitgeteilt wurde aber nicht bekannt, da ich über den Titel des Kurses durch Zufall aufmerksam wurde. Es wurden allerdings keine sprachlichen Aspekte behandelt, da das Deutschniveau der Studierenden durchschnittlich sehr hoch war. Mein Glück ging es also nur um die Medienwelt.

Mme Leloutre – FLE: Die FLE Kurse sind Sprachkurse die man zusätzlich belegen kann. Ich empfand sie als sehr hilfreich und hatte auch Spaß sie zu besuchen. Wie viele oder welchen Bereich man gerne vertiefen will ist einem ganz selbst überlassen.

Die Suaps bietet ein umfangreiches Sportangebot direkt auf dem Campus Esplanade an. Zwar kann man sich nur die wenigsten Kurse anrechnen lassen, aber dafür kann man schöne Sportkurse machen und hat einen weiteren Ort Leute kennenzulernen.

Im Allgemeinen würde ich meinen, dass die meisten Dozenten darauf achten, dass man Erasmusstudent ist. Zwar fällt gerade in den sprachwissenschaftlichen Kursen wo eher praktische Vorgehensweisen abgefragt werden, die Bewertung nicht unbedingt einfacher für die Erasmusstudenten aus, aber dafür bekommt man einen Bonus in den Kursen wo es wirklich auf die Sprache ankommt und man Texte schreiben muss.

Die Uni beginnt wesentlich früher im Jahr, sodass die Sommerferien sehr kurz ausfallen, man dies also in seiner Hausarbeiten Planung bedenken sollte. Dafür endet das Semester aber auch schon früher. Die Kurse enden im Wintersemester schon vor Weihnachten. Viele Klausuren werden ebenfalls schon vor Weihnachten geschrieben, einige auch noch Anfang Januar.

### **Unterschiede zum deutschen Studiensystem**

Grundsätzlich lässt sich wirklich sagen, dass man in Frankreich eher Frontalunterricht hat. Der Dozent redet manchmal ohne Punkt und Komma zwei Stunden durch und ich brauchte ein bisschen bis ich es geschafft habe anständig mitzuschreiben. Fast alle Studierenden schreiben dort mit dem Laptop mit, wesentlich mehr als hier, da es damit leichter ist schnell zuschreiben. Ein sehr großer Unterschied ist die Mediennutzung der Dozenten. In Deutschland sind wir es gewohnt, dass der Kurs durch eine PowerPoint Präsentation begleitet wird. Diese sind in Frankreich so gut wie gar nicht gebraucht. Hier wird sich auf die Wörter des Dozenten und die Bücher konzentriert.

Auch die Kursbelegung unterscheidet sich von der deutschen. Dort müssen Kurse oft in Modulen belegt werden. Das bedeutet man ist weniger flexibel welche Kurse man wählen kann. In einem Modul sind dann beispielsweise 3 Kurse aus unterschiedlichen Bereichen der Sprachwissenschaft. Am Ende werden dann die Noten zusammengeworfen und du erhältst eine Durchschnittsnote für das gesamte Modul.

In Freiburg läuft die Kursanmeldung größtenteils online. In Straßburg lief sie eigentlich immer über den Dozenten. Man konnte sich also raussuchen welche Kurse man belegen konnte und dann im Kurs erscheinen und sich beim Dozenten einschreiben. Trotzdem muss man einige Regeln beachten.

An der Uni Straßburg gibt es wie auch an der Uni Freiburg einige Onlineportale. Moodle ist

ungefähr gleichzusetzen mit Ilias. Auf dieser Seite kann man in Kursgruppen eintreten, in denen von Dozenten Materialien und Dokumente hochgeladen werden. Die Seite ENT ist jedoch noch viel wichtiger. Sie lässt sich mit HIS in One vergleichen. Hierüber läuft dein Unimailaccount, dein Guthaben welches du dir auf deine Unikarte laden kannst, du kannst nach angebotenen Kursen schauen, deinen eigenen Stundenplan erstellen und noch vieles mehr.

### **Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität:**

Für Französisch konnte ich alle erwünschten Kurse in Straßburg belegen. Für mein Nebenfach BWL sowie den Medienteil meines Studiums gestaltete sich dies schon wesentlich schwieriger. Da man vorher kaum guides pédagogiques von anderen Fakultäten im Internet findet und wenn dann veraltete, konnte ich vorher nicht planen ob ich noch Kurse aus anderen Fakultäten besuchen würde. Auch nach der Ankunft in Straßburg musste ich um an die guides pédagogiques zu kommen direkt zu den einzelnen Fakultäten gehen. Dann war es zwar möglich, aber organisatorisch sehr schwer sich bei Kursen an anderen Fakultäten anzumelden, da man eigentlich nur an einer (bei mir war es bei lettres modernes) eingeschrieben ist.

### **Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes:**

Zu Beginn ist es noch sehr anstrengend sich eine lange Zeit am Stück auf einer anderen Sprache zu konzentrieren, was sich aber auch schnell legt. Ich konnte den Dozenten gut mit meinem Sprachlichen Niveau (B.2) folgen. Es war trotzdem hilfreich am Ende des Semesters die Kommilitonen nach Mitschriften zu fragen, um sicher zu gehen, dass mir keine wichtigen Details entgangen sind. In der Regel sind die französischen Kommilitonen auch gerne hilfsbereit.

### **Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern:**

Studenteninitiativen gibt es in Straßburg viele. ESN, Strasbourg aime ses étudiants, afges kümmern sich um ein umfangreiches Programm. Wenn man will kann man also viel unterwegs sein, tolle Dinge erleben und andere Studierende treffen. Spiele Abende, internationale Abendessen, Ausflüge in die Umgebung, tolle Feiern, gemeinsame Theaterbesuche, jeden Montag zusammen ein Bierchen trinken und zahlreiche weitere Aktionen.

### **Anreisetipps**

Dank der Nähe zu Deutschland, gestaltet sich die Anreise einfach. Entweder mit dem Auto (von Freiburg ca. 1 Stunde entfernt), dem Zug oder auch mit dem Bus (Flixbus 6€).

### **Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse**

In Straßburg gibt es zahlreiche Studentenwohnheime. Das am besten gelegene war *Paul Appel*. Es liegt 3 Minuten Fußweg von dem Campus Esplanade entfernt. Dort haben viele internationale Studenten gewohnt, welche sich durch die Gemeinschaftsküchen, auch untereinander schnell kennengelernt haben. Leider sind die Zimmer dort sehr klein und auch nicht in der besten Verfassung, aber bezahlbar. Ansonsten gibt es noch das Maison Universitaire Internationale (MUI). Dieses Studentenwohnheim hat ebenfalls eine sehr gute Lage. Es ist nur 10 Fußminuten von dem Campus Esplanade entfernt. Das ganze Gebäude ist noch sehr neu und modern. Die Zimmer haben für eine Person eine schöne Größe und sind

in einem super Zustand. Dafür zahlt man allerdings auch einen stolzen Preis. Ich habe in einer WG gelebt und kann es nur weiterempfehlen. Durch zahlreiche Internetseiten, kann man gute Angebote finden. In der Regel werden die freien Zimmer aber erst ca. 2 Monate vor Einzugsdatum reingestellt. Auf der deutschen Seite wg-gesucht.de werden auch manchmal Zimmer hochgeladen, allerdings ist hierbei die Wahrscheinlichkeit sehr hoch mit anderen deutschen zusammenzuwohnen. Um mit Franzosen oder anderen internationalen Studenten zusammenzuwohnen guckt also lieber auf den Seiten *leboncoin.fr*, *lacartedescolocs.fr* oder in der Facebookgruppe „Strasbourg: Location appartement, Colocation, Sous-location“. Die Seite *appartager.fr* fand ich nicht sehr gut, da man nur vollen Zugriff hat, wenn man zahlt.

Ich hatte wirklich viel Glück und habe über *leboncoin.fr* eine WG mitten im Zentrum mit 3 anderen Französinnen gefunden und habe dafür 325€ warm gezahlt. Ich würde die Mietpreise ähnlich wie in Freiburg beschreiben.

Es gibt aber die Möglichkeit die Mietkosten zu minimieren, indem man das Wohngeld CAF beantragt. Es ist zwar ein nerviges und langes Verfahren, aber es lohnt sich!

### **Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland**

Durch die Nähe nach Deutschland braucht man nicht unbedingt ein französisches Konto, aber um das Wohngeld zu bekommen, muss man ein französisches Konto angeben. Bei der BNP Paribas, kann man kostenlos und einfach ein Konto eröffnen. Auch die Schließung ist sehr simpel.

### **Lebenshaltungskosten**

Frankreich ist bekanntlich teurer als Deutschland. Besonders Kosmetikartikel und Fleisch. Zum Geld sparen kann man von Straßburg aus sehr einfach nach Kehl fahren. Bald sollte auch die Bahnlinie eröffnet werden. Ansonsten kommt man mit dem Bus oder dem Fahrrad (20min) hin. Wenn man Essen oder was trinken gehen will, muss man ebenfalls mehr Geld einplanen. Dafür gibt es aber auch ein umfangreiches Kulinarisches Angebot.

### **Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung**

Oft kann man bei seinem deutschen Handyvertrag eine Zusatzoption buchen und somit auch Internet in Frankreich haben. Da ich in Deutschland nur ein prepaid Handy besitze, habe ich mir in Frankreich einen monatlich kündbaren Vertrag bei *Free mobile* geholt. Der hat mich für Telefonflat sogar in europaweites Festnetz (um mal die Eltern anzurufen), SMS flat und 4G Internet, 20 Euro im Monat gekostet.

### **Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps**

In Straßburg findet man ein umfangreiches kulturelles Angebot, welches mit der Carte Culture, die man am Anfang des Semesters an der Uni für 7€ käuflich erwerben kann, gut bezahlbar ist. Die Carte Culture würde ich jedem empfehlen, da man mit ihr wirklich viele Rabatte erhält, mehr als nur mit der Uni Karte. Im Kino zahlt man mit ihr nur 5€, in vielen Museen kommt man kostenlos rein, die Oper/Theater kostet viel weniger und selbst zum besteigen des Kathedralen Turms erhält man Vergünstigungen. Auch ohne die Karte kommt man jeden ersten Sonntag eines Monats kostenlos in die Museen, was interessant ist, wenn man mal Besuch hat.

Ansonsten hat Straßburg viel zu bieten. Die Orangerie, ein wunderschöner Park in dem man

die Sonne genießen kann, viele Cafés, sogar auf Booten, Besichtigungen vom Europarat und Arte, Seen und auch die anderen Städte des Elsass sind mindestens einen Ausflug wert.

### **Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Straßburg ist eine Fahrradstadt. Man kann alles schnell und einfach mit dem Fahrrad erreichen. Selbst wenn man mal in Kehl einkaufen gehen will dauert es aus der Innenstadt gerade mal 20 Minuten. Für französische Verhältnisse sind die Fahrradwege auch sehr gut ausgebaut. Bei der Fahrradvermietung *Velop* kann man sich ein Gefährt für die gesamte Zeit mieten. Ansonsten kommt man mit ein bisschen suchen auch günstig ein eigenes.

Wenn man aber keine Lust auf Fahrradfahren hat, gibt es auch Straßenbahnen und Busse mit denen man sich gut fortbewegen kann. Das öffentliche Verkehrsnetz ist für eine französische Stadt sehr gut ausgebaut.